Die Firma Waterman-Waterbury führt neue Schönheit ein in DE LUXE Bungalow

Außergewöhnlich feines Heim auf Garnet Str. errichtet.

Waterman Waterbury zeigt De Luxe Bungalow, eins aus den 40 im 1929 Programm.

Der Bauarchitekt und der Bauunternehmer nehmen die Verantwortung auf ihre Schultern für die Sicherstellung der Bequemlichkeit, Gesundheit und in vielen Fällen auch die Ersparnisse eines ganzen Lebens im Herstellen eines Produktes, würdig ihrer Profession.

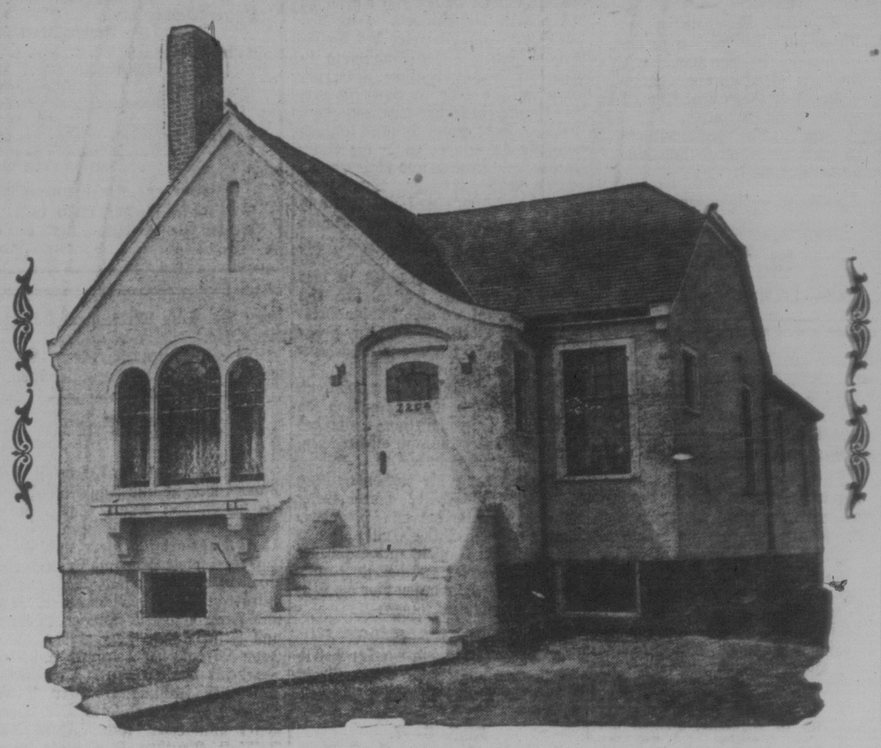
Das ist auch die Regel bei den Bauunternehmungen der Waterman-Waterbury Gesellschaft, die seit dem 1. März schon 49 Heime fertiggestellt oder in Bau genommen hat.

Das De Luxe Bungalow.

Die größte Leistung in dieser Hinsicht ist ohne Zweifel das neue De Luxe Bungalow, 2204 Garnet Str., Ecke 14. Avenue, ein einstöckiges Gebäude, das ohne Zweifel fast perfekt ist als ein Heim. Es ist kein großes Haus, aber wenn man durch den schon für sich außergewöhnlichen Eingang ins Haus tritt, bemerkt man sofort die bequemen Einrichtungen. Die Küche würde das Herz irgend einer Hausfrau entzücken, denn sie ist so neuartig gebaut und mit allen modernen, zeitersparenden Einbauten aufs genaueste versehen. Das Haus ist hell und geräumig und dennoch ist keine unnötige, kostspielige Raumverschwendung zu bemerken. Von nun an sollte auch ein jeder, der ein Haus bauen will, darauf bestehen, daß das Haus genügend insuliert ist gegen die Kälte im Winter und die Hitze im Sommer. Wie in dem neuen Bungalow, so ist es überall erforderlich, daß die Wände mit Insulationsmaterial irgend einer guten Art versehen sind. In dem De LLuxe Bungalow sind die Celotex-Latten gebraucht worden. Die Hersteller dieser Latten garantieren vollständigen Schutz gegen die durchdringende Kälte des Winters und die Hitze des Sommers.

Eine weitere und sehr wichtige Sache ist das Einstellen einer Waterman-Waterburys geschweißten Furnace, welche staub- und gasdicht ist. Wo immer dieser Furnace installiert worden ist, konnte man nur Lob hören. Erstens ist dieser Furnace aus einem Stück Stahl verfertigt und in allen Fugen doppelt verschweißt und zweitens ist der Furnace bekannt als ein Minimalverbraucher von Kohlen.

Die Halle, Badezimmer, eingebaute Sauguhr, Kühlgeratoranlage usw. sind andere Punkte, die sich ein jeder besehen sollte. Alle Deutschen der Stadt sind herzlich eingeladen, dieses Modell eines wirklich modernen Heims zu sehen.



Offen zur Besichtigung!

Das wunderschöne De Luxe Bungalow auf 2204 Garnet Straße ist jetzt zur Besichtigung eröffnet.

Dieses Bungalow wurde geplant und errichtet von Waterman-Waterbury Mfg. Co. Ltd., und wird geheizt mit einem der berühmten Waterbury staubdichten, geschweißten Stahlfurnacen. Die Wände sind insuliert mit Spänen und Celotex von oben bis unten.

Die Waterbury-Bauweise wird von Sachverständigen und Bewohnern von Waterbury-Häusern als die beste anerkannt. Warm im Winter und kühl im Sommer.

Jedermann ist interessiert in neuen Heimen, und dies ist besonders wahr, wenn ein Heim mit allen modernen Einrichtungen der Schönheit und Bequemlichkeit versehen ist.

Die Waterman-Waterbury Mfg. Co. Ltd. ladet alle Deutschen der Stadt ein, dieses gänzlich ausgestattete Bungalow auf 2204 Garnet Straße zu besichtigen.

Möbel von
S. Reinhorn & Company Ltd.

Elektrische Beleuchtungsartikel von
Sun Electrical Co. Ltd.

Vorhänge von
The New Regina Trading Co. Ltd.

Piano von
Child & Gower Piano Co. Ltd.

Photographien von
W. L. West.

Das De Luxe Bungalow ist auf Verkauf — Telephon 93126.

Abends: Tel. F. E. Watchler, 5198, oder q. D. Rowand, 92954.

Waterman-Waterbury Mfg. Co., Ltd.

Vom Zuckerrohrbau in Südafrika.

Von Hans Sollman.

Die Rohrzuckererzeugung Südafrikas ist im allgemeinen wenig bekannt; sie ist aber in raschem Aufblühen begriffen und spielt im Wirtschaftsleben der Union eine immer größere Rolle. Die zuletzt veröffentlichten Zahlen weisen für 1925—26 eine Zuckerproduktion von 250,000 Tonnen aus, die (ausschließlich im Lande selbst verbraucht werden. Der Hauptsitz des Zuckerrohrbaues ist Natal. Von Durban bis zum Gebiet der Zululuffern ist das wellige Hügelland, soweit das Auge reicht, mit Zuckerrohrfeldern bedeckt. Die weiten Flächen mit dem im Winde leise sich wiegenden Rohr erwecken ein Gefühl der Eintönigkeit, wie man es ähnlich in den unendlichen Strecken des „Veld" empfindet, das Südafrika seinen Charakter gibt. Dieser Zuckerbezirk Natals ist das am dichtesten bevölkerte und am besten bebaute Gebiet der Union. Es erstreckt sich in einer etwa dreißig Kilometer breiten Streifen längs der Küste ungefähr vierhundert Kilometer weit von Port Shepstone bis zum nördlichen Zululand. Das Seeklima mit verhältnismäßig reichlichen Regenfall und das Fehlen jeglichen Frostes bilden ungewöhnlich günstige Bedingungen für das anspruchsvolle Zuckerrohr. Dieses kommt in zahlreichen Spielarten vor. In Natal hat sich die „Uba" genannte Abart als die geeignetste erwiesen, da sie gegen Trockenheit verhältnismäßig widerstandsfähig ist und bis heute noch nicht unter besonderen Krankheiten leidet. Das „Uba"-Rohr liefert gute „ratoons", d. h. eine Pflanze gibt für mehrere Jahre hintereinander immer neues Rohr, während andere Sorten jedes Jahr neu gepflanzt werden müssen. Die Herkunft der „Uba" ist unsicher, vermutlich handelt es sich hier um eine westindische Spielart. Gutes Zuckerrohr liefert bis zu hundert Tonnen auf den Hektar, oft noch mehr, doch gilt eine Ernte von 60 bis 70 Tonnen schon als befriedigend. Das Zuckerrohr wird in Reihen von etwa einem Meter Abstand gepflanzt, indem dreißig bis vierzig Zentimeter lange Stücke in Furchen abgelegt und wieder mit Erde bedeckt werden. Die Knoten sprossen alsbald, und nach etwa zehn Wochen ist das junge Rohr bereits über der Erde. Die Felder erhalten zweimal im Jahre große Mengen künstlichen Düngers. Die hohen Kosten desselben machen sich aber durch die Steigerung in den Erträgen reichlich bezahlt. Nach anderthalb bis zwei Jahren gelangt die Pflanze zur Reife, sie wird geschnitten und schießt wieder auf. Dieser Vorgang wiederholt sich, bis der aufzuwendende Arbeit sich nicht mehr bezahlt macht. Dann wird das Feld umgepflügt und neu bepflanzt. Nach Ratoons geben drei bis vier Ernten (auf Uba bis zu siebzehn). Der Zuckerrohrbau verlangt zahlreiche Arbeitskräfte. Zum Pflanzen, zum gründlichen Jäten der jungen Felder und schließlich zum Schlagen, das ausschließlich mit der Hand erfolgt, gehören viele fleißige Hände. Eine praktische Maschine zum Ernten des Rohrs hat man trotz aller Bemühungen noch nicht erfinden können. In Südafrika dauert die Ernte vom Mai bis zum Januar; sie ist für den Nationalmann von besonderem Interesse. Täglich bestimmt der Betriebsleiter einer Pflanzung, je nach der Zahl der zur Verfügung stehenden Arbeiter, einen bestimmten Teil des Feldes zum Abschlagen. Um dieses Stück wird ein etwa drei bis fünf Meter breiter Streifen herausgeschlagen, und ganz früh am nächsten Morgen, ehe der Wind sich aufgemacht hat, zündet man den so isolierten Teil an. Im Nu steht das Rohr in hellen Flammen, die heulend und brausend alles zu verschlingen scheinen. Aber sie verzehren nur die dürren Blätter, während das eigentliche Rohr mit den grünen Saftenblättern übrig bleibt. Man muß natürlich scharf aufpassen, daß keine Funken überspringen und dadurch ganze Felder von oft weiten hundert Hektar in Brand geraten, was bei plötzlich aufkommenden oder seine Richtung ändernden Wind nur zu leicht passieren kann. Das bedeutet dann einen großen Schaden für die Pflanzung, da Zuckerrohr, das abgebrannt ist, aber nicht gleich geschlagen werden kann, sehr viel von seinem Zuckergehalt verliert. Nach dem Brennen wird das Rohr mittels starker Handmesser kurz über dem Boden abgeschlagen, und die Spitzen, die als Viehfutter Verwendung finden, werden entfernt. Auf einigen Pflanzungen streift man, wie auf Uba, die trockenen Blätter auch mit der Hand ab, aber dies erfordert außerordentlich viel Arbeitskräfte und ist daher meist nicht wirtschaftlich. Nach dem Schlagen wird das Rohr möglichst noch am gleichen Tage auf Feldbahnen zur Fabrik geschafft, um dort schnellstens ausgepreßt zu werden.

Als Arbeiter verwendet man in Südafrika Eingeborene, die etwa zwei Tonnen Rohr am Tage schlagen und laden. Je hundert Hektar erfordern 25 bis 45 Arbeiter. Die Zuckerrohrkultur liefert in der Regel gute Erträge, verlangt aber ständige Aufsicht und viel Sorgfalt. Die neun Monate Ernte bedeuten ebenso viele Monate angestrengtester Tätigkeit, und das verbleibende Vierteljahr ist durch Pflanzen, Kultivieren und Vorbereiten des Bodens für die Neupflanzungen reichlich ausgefüllt. Für den Zuckerrohrbau geeignetes Land steht hoch im Preise. Um eine mittelgroße Pflanzung erwerben und bewirtschaften zu können, wird man etwa 200,000 Mark anlegen müssen.

CELOTEX

Hält die brennende Hitze — die durchdringende Kälte auf Zum ersten Mal in Regina.

Die Wände des Waterbury De Luxe Bungalow halten die brennende Hitze des Sommers und die durchdringende Kälte des Winters auf, denn sie sind mit Celotex-Latten gelättet. Celotex-Latten schließen die drei wichtigsten Eigenschaften moderner Wanderrichtung ein. Erstens, die Celotex-Latten sichern eine Pflasterfläche von größerer Dauerhaftigkeit und andauerndem schönen Aussehen und zeigen keine Spuren durch das Plaster; zweitens, Celotex-Latten insulieren das Zimmer vollständig von Kälte, Hitze und Lärm, und drittens, Celotex-Latten bieten eine Plasterfläche, auf der alle Schwierigkeiten der Holzlatten überwunden werden. Der einstige Besitzer des De Luxe Bungalow (oder irgend eines anderen Celotex gelättten Hauses) kann im Sommer kühle Nächte und im Winter angenehme Wärme und Kohlenersparnisse erwarten. Die Waterbury-Häuser sind die ersten Celotex-Häuser in der Stadt. Ehe Sie bauen oder ummodellieren, untersuchen Sie die guten Eigenschaften des Celotex.

WESTERN STEEL PRODUCTS LTD.

Ecke Fünfte Avenue und Cornwall Straße.

Das wunderschöne **De Luxe** Bungalow rühmt sich aller elektrischen Einrichtungen, die heute in keinem modernen Hause fehlen dürfen. Die Beleuchtungsartikel sind exklusiv und harmenieren in schönster Weise mit dem Stil des Hauses und den Einrichtungen. Diese elektrischen Einrichtungen aller Art stellen den Teil dar, den wir beigetragen haben, um das Haus schön und bequem zu gestalten.

Moebridges'
exklusive elektrische Leuchter.

Hotpoint
schnellheizender elektrischer Ofen.

Kelvinator,
die älteste elektrische Kühlanlage für Privathäuser.

Radiola. Stehlampen.
„Die Stimme der Luft"

Sun Electrical Company Ltd.

Scarth Straße. Regina, Sask.

Das

Möbel

von

REINHORNS

Reinhorns Beitrag zur Schönheit, Bequemlichkeit und Vervollständigung des neuen De Luxe Bungalow zeigt wieder, wie sehr wir immer bereit sind, die Wünsche des Liebhabers eines schönen Heims zu erfüllen, mag er auch noch so wählerisch sein. In diesem Falle wurden wir gebeten, das De Luxe Bungalow aufs beste auszustatten, und wir sind, wie Sie selbst sehen, dem Wunsche der Besitzer voll und ganz nachgekommen. Mögen die Wünsche des Einzelnen noch so verschiedenartig sein — Reinhorn ist an der Stelle mit einer großen Auswahl in Mustern sowie auch Preisen. Auf Reinhorn können Sie sich immer verlassen, bei ihm finden Sie das gesuchte Möbel und zum Preise, den Sie gerne bezahlen.

Ihr Kredit ist gut.

Elfte Avenue 1½ Block westlich vom Postamt.

Die stolze Dorfrepublik.

Die Bolschewisten versprechen zwar seit mehr als einem Jahrzehnt jedem, der es glauben oder auch nicht glauben will, den Himmel auf Erden, aber bislang ist es damit im heutigen Rußland noch nicht so weit her. Doch gibt es wenigstens einen Ort im Sowjetstaate, wo schon wahrhaft ideale Zustände herrschen, wo man Steuern, Polizei und viele andere mit einem modernen Staate nun einmal verbundene unangenehme Einrichtungen noch nicht kennt. Es ist die „Republik" Goloschojowka. Allerdings erfreut sie sich nicht gerade eines bedeutenden Umfanges, besteht sie doch nur aus einem einzigen Dorfe und verfügt nicht einmal — das ist das Sonderbarste an ihr — über ein eigenes „Staatsgebiet". Sie liegt nämlich, und zwar schon seit vier Jahrzehnten, auf dem Gebiet der benachbarten Stadt Jelez. Diese eigenartige Tatsache stellte sich bereits 1897 gelegentlich einer Neuvermessung des Stadtgebietes heraus, und die Obrigkeit von Jelez staunte nicht wenig, als sie seinerzeit vernehmen mußte, daß auf städtischem Grund und Boden ein ganzes Dorf unbefugt in aller Stille entstanden war. Nachdem man sich von der ersten Verblüffung erholt hatte, verfiel man auf den nächstliegenden Gedanken, nämlich die neuen Gemeindemitglieder unverzüglich zu den städtischen Steuern heranzuziehen. Da kam man aber in Goloschojowka an die Unrechten. Mit Knütteln und Steinen wurden die Steuerbeamten vertrieben, keine Kopeke von Abgaben irgendwelcher Art floß in die Stadtkasse von Jelez, und der rückständige Steuerbetrag wuchs in die Zehntausende. Man versuchte nun Hilfe von „oben" zu erlangen, aber „Rußland ist groß, und der Zar ist weit", jedenfalls ließ man die streitbaren Bauern in Ruhe. Auch die Revolution und der Umsturz haben keine Aenderung gebracht. Heute noch bleibt Goloschojowka von der Außenwelt unbehelligt, und kein Mensch macht sich dort Gedanken darüber, daß er eigentlich auf fremdem Grund und Boden haust. Als die Angelegenheit vor einiger Zeit im Bezirksausschuß zur Sprache kam, meinte ein alter Genosse gemütlich: „Laßt die Leute doch in Ruhe! Sie sind jedenfalls gute Republikaner, und wenn sie keine Obrigkeit haben wollen, was geht's uns an? Gönnt ihnen die Freiheit!" — Ein echt russischer Standpunkt, der auch auf allgemeines Verständnis stieg. Und so erfreut sich diese seltsame „Republik", wie sich Goloschojowka selbst nennt, weiter ungetrübten Friedens.

Was fange ich blos mit meinem Gelde an?

Mancher Amerikaner scheint wirklich nicht mehr zu wissen, was er mit seinem Gelde anfangen soll. Früher, als die Vereinigten Staaten noch nicht die Kriegsgewinnler der ganzen Welt waren, unterschied sich der Millionär äußerlich kaum von seinen weniger bemittelten Landsleuten. Sein einfach vornehmes Stadthaus, seine Loge in der Oper und seine Poloponies waren oft die einzigen Anzeichen seines Reichtums. Der Neureiche von heute ist dagegen der Ansicht, daß er den minder Bemittelten imponieren und sein Geld unter die Leute bringen muß. So ist es keine Seltenheit, wenn ein Millionär sich außer seinem Palast im Vorort noch in der Stadt selbst eine luxuriöse Fünfzimmerwohnung hält, die er nur einmal in der Woche aufsucht, um sich dort von seinem Leibfriseur die Haare schneiden zu lassen und dabei wie ein zweiter Ludwig XIV. kurze Audienzen zu erteilen. Ein New Yorker zahlt im Jahr 50,000 Dollar Miete für eine Flucht von 16 Zimmern und Sälen, in denen er ein- oder zweimal im Jahr seinen Bekannten einen Ball gibt. Am meisten scheint aber Mister C. Harold Smith aus New York durch seinen Reichtum gequält zu werden. Dieser Herr ist der Besitzer eines niedlichen Vermögens von vierzig Millionen Mark, für die er keine Verwendung hat. Nun sollen ihm andere einen guten Rat geben. Deshalb schrieb Smith kürzlich einen Wettbewerb aus, in dem er demjenigen einen hohen Preis zusichert, der ihm den besten Plan zur Verwertung dieses Geldes vorlegen kann.

(Bei Bestellungen und Einkäufen erwähne man, bitte, den „Courier"!)

Bücher und Zeitschriften.

Verband für Evangelische Auswandererfürsorge. Jahresbericht 1928. Zu beziehen von der Geschäftsstelle des Verbandes in Berlin N. 24, Oranienburger Straße 13/14. Preis Rm. 0.75.

Der vorliegende Bericht gibt einen Ueberblick über den verantwortungsvollen und verantwortungsfreudig geleisteten Dienst der Verbandsmitglieder. Für seine Beratungstätigkeit steht dem Evangelischen Hauptverein für Deutsche Auswanderer, Berlin, Oranienburgerstr. 14 ein Archiv mit 54 Ländermappen zur Verfügung. Dieses wird ständig durch eine lebhafte Auslandskorrespondenz sowie regelmäßig eingehende 340 Zeitungen und Zeitschriften auf dem Laufenden gehalten. Auch die Auswanderermissionen in Hamburg, Rautenbergstr. 11 und Bremen, Georgstr. 22, erfaßten eine große Zahl der tatsächlichen Auswanderer durch 6669 Einzelbetreuungen und 130 Gottesdienste mit 6502 Gottesdienstbesuchern. Sonderlich ihre Heime haben sich eines lebhaften Zuspruches erfreut. Das gemeinsame Organ ist die vom Evangelischen Hauptverein herausgegebene illustrierte Monatsschrift „Der Deutsche Auswanderer". Wir dürfen den Bezug dieser Zeitschrift unseren Lesern aufs wärmste empfehlen.